

**d.i.b.-nachrichten**  
zu [www.worldcitizens.de](http://www.worldcitizens.de)  
Juli 2026

Liebe Freundinnen und Freunde,  
es gibt Neues, unsere Website betreffend – die Themen heute:

1. Tatjana Andrijea
2. Neues aus der Redaktion
3. „Umzug“ abgeschlossen
4. Steigende Akzeptanz + nötige Werbung
5. Redaktionelles Prinzip
6. Empfehlungen

zu **1.**

Um Tatjana ist es nur scheinbar stiller geworden, denn im Prozess gegen sie ist eine Pause eingetreten. Bitte habt Verständnis dafür, wenn wir hier nicht auf Einzelheiten eingehen, um Tatjana nicht zu schaden. Gesagt aber werden kann und muss, dass über ihr nach wie vor das Damoklesschwert einer lebenslangen Haftstrafe hängt. Wir planen einen Brief an die Kommissionsvorsitzende der EU, Frau von der Leyen, zu Tatjana und zur Situation politischer Gefangener in Lettland. Darüber werden wir euch bald in einer Sonderausgabe dieser d.i.b-Nachrichten informieren. So viel schon jetzt: Den Brief wollen wir mit euch zusammen unterschreiben als „Redaktion und Leserinnen und Leser von [www.worldcitizens.de](http://www.worldcitizens.de)".

zu **2.**

In den Anfängen hatten wir Freundinnen und Freunde gebeten, sich in beratender Funktion zu unserem Projekt zu stellen, nämlich die ehemalige Website des Verein AWC Deutschland e. V. – Weltbürgerinnen & Weltbürger in neuer Aufmachung weiterzuführen. Dass diese „Beratenden“ für die „Ausführenden“ einfach da waren, hat ermutigt und Sicherheit gegeben. Für alle Anregungen und hilfreichen Vorschläge in der Vergangenheit danken wir herzlich. Wie uns scheint, sind wir flügge geworden und wollen in Zukunft – wie bei anderen Websites und in den Medien üblich – nach außen nur noch die aktive Redaktion nennen. Ihr seht die Änderungen hier: <https://www.worldcitizens.de/ueber-uns/die-redaktion.html> .

zu **3.**

Vollkommen unterschätzt hatten wir anfangs den Umfang und die Intensität der Arbeit am „Umzug“ von der ‚alten‘ Website zur neuen. Stefan Ganter (s. Impressum???) hat sich dabei als geduldiger „Chef der Umzugsfirma“ erwiesen. Letzte Woche war das gemeinsame Aufatmen: Geschafft! Bei dieser Arbeit sind wir Texten, Ideen, Personen, Ereignissen aus nunmehr über 20 Jahren begegnet. Leserinnen und Leser schätzen offenkundig diesen Archiv-Aspekt von d.i.b. auch. Unsere Joomla-interne Anzeige (ohne Google-Analytics etc.!) weist auch bei früheren Beiträgen bemerkenswerte Abrufzahlen auf.

zu **4.**

Dass die ‚junge Welt‘ aus Berlin (<https://www.jungewelt.de/>) uns im September letzten Jahres ein Interview (s. Anlage) bescherte, dabei unsere Internetadresse nannte und später einen Leserbrief von k.sch. (s. Anlage) veröffentlichte, hat unsere Verbreitung im Internet unterstützt. Einige unserer Beiträge steuern auf eine Abrufzahl von 10.000 zu.

Woran es noch hapert, ist die Erweiterung der Adressenliste zu den d.i.b.-Nachrichten, die ihr gerade lest. Also, ihr seid alle herzlich dazu eingeladen: Wenn euch ein Beitrag oder ein Eintrag in die Bibliothek gefällt, schickt sie weiter an Freundinnen und Freunde. Wer von euch dann noch Freundinnen und Freunden empfiehlt, unseren Newsletter zu abonnieren (<https://www.worldcitizens.de/newsletter.html>) ist einfach unschlagbar.

zu **5.**

Wir wollen und können keinen Tages-Journalismus betreiben. Wenn es gelegentlich so erscheinen mag, als ob wir mit Artikeln der Zeit relativ weit „hinterher“ sind, hat das einen Grund. Wir sammeln Ereignisse, Texte, Bilder. Oft zeigt sich erst im zeitlichen Abstand, ob ein „Aufreger“ Bestand hat und ob man darüber auch noch später etwas bei uns lesen möchte.

Erlaubt ein Beispiel: Was die ethnisch-russische Freundin Jelena L. in Lettland und Ingrid Schittich gemeinsam im Jahr 2010 und danach über Menschenrechtsverletzungen in Lettland geschrieben haben, ist bis heute mit nur geringen Einschränkungen gültig und bildet den Hintergrund zu dem, was wir über Tatjana Andrijeca in diesen Tagen sagen.

zu **6.**

Es wäre albern, wenn wir euch jetzt rückblickend einzelne Artikel aus

den letzten Monaten empfehlen wollten. Es sind alle wichtig, sonst hätten wir sie nicht geschrieben. Für neu zu uns kommende Leserinnen und Leser stellen wir immer einige Artikel auf der Startseite ([www.worldcitizens.de](http://www.worldcitizens.de)) besonders heraus. Die Listen „Beiträge“, „AWC-Beiträge“, „Bibliothek“ zeigen jeweils den kompletten Bestand an. Ein besonderes Schmankerl zum Stöbern ist übrigens unsere „Suche“. In der Regel führt jedes Stichwort, jeder Name zu einem Treffer.

Also, dann ganz ohne Empfehlungen aber mit der herzlichen Bitte, ihr mögt mit viel Interesse und Freude in unserer und damit eurer Website auf Entdeckungsreise gehen.

Wie immer vielen Dank für euer geduldiges Lesen.

Mit herzlichen Grüßen  
Susanne, Hossein und Klaus

Susanne Schlatter  
Dr. Hossein Sadat-Darbandi  
Klaus Schittich  
(Alle über [d.i.b.desk@posteo.de](mailto:d.i.b.desk@posteo.de) erreichbar.)

# »Eine Versöhnung wurde nie zugelassen«

Lettland: Angehörige der russischen Minderheit wegen angeblicher Gefahr für Fortbestand des Staates vor Gericht.

Ein Gespräch mit Klaus Schittich

**S**eit April sind Sie in brieflichem Kontakt mit Tatjana Andrijeca, einer jungen Frau aus Lettland, die dort zur Minderheit der Russischstämmigen gehört. Was wird Ihr vorgeworfen?

Die Studentin Tatjana steht unter dem absurden Generalverdacht, den Fortbestand des lettischen Staates zu gefährden. Sie steht aktuell in Riga vor Gericht, war bereits 2023 acht Monate in Untersuchungshaft.

**Sie soll eine kriminelle Vereinigung gegründet haben, den Telegram-Kanal »Baltic Antifascists«, der die lettische Regierung kritisiert. Was ist dran?**

Dieser Vorwurf liegt dem Verfahren zugrunde. Vor Gericht wurde aber bisher klar: Es gibt weder Beweise noch Zeugenaussagen, die den Vorwurf erhärten. Tatjana ist unschuldig.

**Der lettische Geheimdienst hat sich schon früh für die junge Frau interessiert, was offenbar mit einem Auftritt von ihr im Alter von 17 Jahren im Parlament zu tun hat. Wie hatte sie sich damals verhalten?**

Anders als von ihr erwartet, spielte Tatjana im Parlament nicht die junge Vorzeigerussin, die das lettische Schulsystem preist und dafür plädiert, die noch bestehenden russischen Schulen zu schließen. Der übermächtige lettische Staatssicherheitsdienst verstand das wohl als Kriegserklärung des Mädchens an den Staat. Tatjana hatte aber nur darauf vertraut, dass Wahrheit und Meinungsfreiheit im Parlament etwas gelten.

**Nach ihrer Rückkehr aus St. Petersburg, wo sie studiert hatte, wurde Andrijeca 2023 festgenommen und kam in U-Haft. Dort bekam sie Besuch von Männern mit Sturmhauben. Wieso das?**

Das war das Szenario eines stümperhaften Gangsterfilms. Tatjana wurde, man kann es nicht anders sagen, psychischer Folter ausgesetzt. Sie sollte Dinge gestehen, die sie nie getan hatte, und sie sollte andere denunzieren. Alles unter der Androhung, sie komme sonst »nie wieder hier raus«. Diese Folter hinterließ in Tatanas Gesundheit bis heute deutliche Spuren.

**Weshalb sprechen auch Sie in diesem Fall von einem Justizskandal?**

Der Skandal ist mehrschichtig. Der Staatssicherheitsdienst setzt durch, dass Gesetze, die gegen Schwerverbrechen erlassen wurden, brutalst gegen das Recht auf freie Meinungsäußerung angewendet werden. Der Staatssicherheitsdienst ist der unsichtbare Elefant in fast jedem Gerichtssaal. Eine junge Frau wird zur Verwarnung ohne Urteil



■ Klaus Schittich ist Menschenrechtsaktivist in Freiburg und verantwortlicher Redakteur der des Portals worldcityzens.de

acht Monate in den Knast gesperrt. Bei aller gebotenen Zurückhaltung drängt sich der Eindruck auf, die Justiz in Lettland passe eher zu einem autoritären Unrechtsstaat als zu einem freien, demokratischen Land, zumal einem Mitgliedsland der EU.

**Was halten Sie davon, wenn von einer in Lettland herrschenden Russophobie gesprochen wird?**

Das Zusammenleben von Letten und Russen erscheint als eine beisspiellose Tragödie. Auf eine Formel gebracht: Die Behandlung der ethnischen Russen ist die irrationale Rache der angestammten Letten an der vor 35 Jahren untergegangenen Sowjetunion, auf ewig vollzogen an den im Land lebenden Russen. Eine Versöhnung wurde nie versucht, wurde nie zugelassen. Seit dem Überfall der Russischen Föderation auf die Ukraine ist der Alltag der russischen Minderheit, immerhin etwa 30 Prozent der Bevölkerung, mehr denn je geprägt von Schikanen, Verfolgung, Angst.

**Sind Ihnen ähnliche Fälle bekannt?**

Ein anwaltliches Exposé nennt eine Vielzahl von politischen Gefangenen in Lettland mit abscheulich langen Haftstrafen. Menschen, die für etwas büßen, das in einem freien Land als freie Meinungsäußerung rechtens ist. Gesundheitliche Probleme spielen keine Rolle, seit 2023 sind drei politische Gefangene im Gefängnis gestorben.

**Wie geht es für Andrijeca vor Gericht jetzt weiter, und welches Urteil befürchten Sie?**

Tatjana wird trotz ihrer jetzt schon offenkundigen Unschuld weiter im Verfahren gehalten, bis Oktober im noch vier Gerichtstage angesetzt. Ihr droht eine lebenslange Freiheitsstrafe.

**Was können Menschen tun, die ihr helfen möchten?**

Je mehr Öffentlichkeit, um so größer die Chancen für Tatjana. Auf unserer Website zeigen wir, was man tun kann. Unter anderem kann man Briefe an die lettische Justizministerin schreiben. **Interview: Kristian Stemmler**

## Bitte beachten:

Aus presserechtlichen Gründen gilt diese PDF als private Überlassung. Sie darf auf keinen Fall in irgendeiner Weise kopiert, weitergegeben oder veröffentlicht werden. Wohl aber der Link: [www.jungewelt.de/artikel/507432.politische-gefangene-in-lettland-eine-versöhnung-wurde-nie-zugelassen.html](http://www.jungewelt.de/artikel/507432.politische-gefangene-in-lettland-eine-versöhnung-wurde-nie-zugelassen.html)

»International beachtet«, so die jW, war der Prozess in Ungarn, den die jW als »Gesinnungsprozess« kennzeichnet. International unbeachtet ist der Umstand, dass es auch in anderen Mitgliedsländern der EU um die »europäischen und westlichen« Werte keineswegs gut bestellt ist. Die Praktiken der Justiz z. B. in Lettland zeigen deutliche Auffälligkeiten. Infolgedessen gibt es zahlreiche politische Gefangene in Riga, die zumeist Angehörige der verhassten ethnisch-russischen Minderheit Lettlands sind. Maja T., so der Vater, sei als »Staatsfeind Nummer eins in Ungarn« behandelt worden.

Was für eine Parallele: Die Studentin Tatjana Andrijeca in Riga ist ebenfalls 25 Jahre alt. Sie gilt als »Staatsfeindin«. An ihr soll brutal ein Exempel statuiert werden. Nach einer »verwarrenden« Haftstrafe von acht Monaten im Jahre 2023 greift der allmächtige Staatssicherheitsdienst VDD zu härteren Mitteln. Seit April 2025 läuft eine Farce von einem Gerichtsverfahren gegen Tatjana, ihr wird lebenslange Haft angedroht. Tatjanas Freundinnen und Freunden sowie ihren Anwältinnen schwant, wie Maja T.s Vater in Budapest: »dass das Urteil, ein überhartes Urteil, längst feststeht.«

Die junge Welt hat europaweit als einziges Presseorgan am 2. September 2025 über diese Existenzbedrohung Tatjanas berichtet. Warum schweigen Nachrichtenagenturen, Abgeordnete in Berlin und Brüssel, Menschenrechtsorganisationen, Stiftungen, Juristenvereinigungen, europäische Institutionen? Ich habe zig Briefe geschrieben. Ganz einfach, sie folgen der bieder-männischen Logik: Weil nicht sein kann, was nicht sein darf. Das Baltikum ist Aufmarschgebiet der NATO. In Estland »herrschen« die Briten, in Lettland die Kanadier, Litauen ist deutsche Militärkolonie. Da kann man »kriegstüchtig« schon mal ein Auge zudrücken, was Menschenrechte und anderen »romantischen Kram« angeht. Klaus Schittich, Freiburg